Kommentiert

Ausgleichend gewirkt

Ulrike Grötsch über Turbulenzen im Kreistag

Mit der Ankündigung eines Haushaltsbegleitbeschlusses zum Haushaltsplan der Landrätin hatten die SPD- und CDU-Fraktionen am Dienstag schon am Vortag des Kreistages für Furore gesorgt.

Man hatte wohl Fraktionslose und die anderen Fraktionen über den Vorstoß informiert. Doch die Linken fühlten sich ob der Vorgehensweise schon an die Wand gespielt. Die Entrüstung war also ihrerseits ziemlich groß. Die Regionalen waren in diesem Fall mal wieder das Zünglein an der Waage, um die Wogen der „netten Umgangsmanieren“ der Fraktionen untereinander am Mittwoch zu glätten. Sachlich nüchtern brachten sie in der zwischen den anderen Fraktionen durchaus aufgeheizten Atmosphäre die Problematik Kreishaushalt in neues Fahrwasser. Sie schlugen die Streichung der beiden Tagesordnungspunkte Haushalt und Finanzplan vor. Das sorgte in der Folge für eine Beratungspause. Es ging heiß her. Doch am Ende konnten alle mit dem Vorschlag der Regionalen leben. Nun dürfte bis zum 21. Dezember genügend Zeit sein, sich mit den Vorschlägen von SPD und CDU zu beschäftigen. Und wer weiß, vielleicht bringt die neuerliche Debatte noch ein paar Verbesserungen mit sich.

Lebendiger Adventskalender

Schmölln. Das nächste Türchen beim lebendigen Adventskalender öffnet sich heute, Freitag, 9. Dezember, um 18 Uhr bei der Buchhandlung in Schmölln am Amtsplatz 1.

Papiertonne brennt

Meuselwitz. Am Mittwoch, gegen 22.30 Uhr hat in der Heukendorfer Straße eine Papiertonne gebrannt. Grund war vermutlich ein weggeworfener Zigarettenstummel.

Landrätin Michaele Sojka nimmt die Unterschriften, die in Gößnitz auf dem Weihnachtsmarkt gegen den Lehrermangel an der Grundschule in Gößnitz geleistet wurden, von Kreisrat Thomas Hummel entgegen. Foto: Ulrike Grötsch

Gößnitzer übergeben Unterschriften

Landrätin Michaele Sojka vermutet, dass es in der Frage des Lehrermangels keine schnelle Lösung geben wird

Von Ulrike Grötsch

Altenburg. Kreisrat Thomas Hummel (CDU), übergab unter dem Tagesordnungspunkt Anfragen der Kreisräte eine Unterschriftensammlung, die nicht nur besorgte Eltern bezüglich der Lehrersituation unterzeichnet hatten, an Landrätin Michaele Sojka (Linke). Er als besorgter Vater halte es für wichtig, dass noch einmal und speziell mit dieser Unterschriftenaktion in Gößnitz auf die prekäre Situation an den Grundschulen hingewiesen werde, sagte er auf der Kreistagssitzung am Mittwochabend. Innerhalb sehr kurzer Zeit, nämlich während des eintägigen Weihnachtsmarktes in der Pleißestadt, wurden insgesamt 240 Unterschriften zusammengetragen. Dies zeige, wie sehr dieses Problem unter den Nägeln brenne. Die Unterschriften sollen der Forderung nach ausreichend Lehrern Nachdruck verleihen. Lehrermangel sei kein reines Gößnitzer Problem, es beträfe Grundschulen im gesamten Altenburger Land wie beispielsweise auch in Großstechau, erklärte Thomas Hummel. Seit zwei Jahren wurde keine der Fehlstellen in Gößnitz nachbesetzt, erklärte er den Kreisräten. Jetzt stehe durch Schwangerschaft ein weiterer längerer Ausfall bevor. In Gößnitz wurden erste Klassen zusammengelegt, so dass jetzt dort 32 Schüler in einem Raum unterrichtet werden, verdeutlichte Thomas Hummel die Situation. Individuelle Förderung sei damit überhaupt nicht mehr möglich. Zudem wurden die Kinder durch die Zusammenlegung aus ihrem vertrauten Umfeld gerissen. Das wirke sich auch auf die Psyche aus.

Landrätin Michaele Sojka nahm das Kuvert mit den Unterschriften entgegen und wird es weiterleiten, versprach sie. Über 800 Lehrer gehen demnächst in Thüringen in Rente, der Tiefpunkt ist also noch nicht erreicht, erklärte sie nach der Übergabe der Unterschriften. Auch im Landkreistag gestern sei es ein Thema gewesen, wusste sie.

Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) habe zu einer echten Diskussion aufgerufen, sagte die Landrätin, die Schulträgerschaften künftig an Mittelzentren zu geben und Sprengelschulen zu bilden. Sie vermutet, dass es in der Frage des Lehrermangels wohl keine schnelle Lösung geben werde. Schließlich seien auch Hunderte Schulleiterstellen frei.

Den Kreisräten vorgestellt hat sich auch Roland Krischke, der neue Leiter des Lindenaumuseums Altenburg. Dem in Heidelberg Geborenen, der dort auch seine berufliche Laufbahn begann und nach Stationen in Mainz, von 2007 bis 2013 in Gotha tätig war, schwebt die Verdoppelung der Besucherzahlen fürs Altenburger Museum vor. Das habe er in seiner Zeit auf Schloss Friedenstein auch schon erreicht, erklärte er den Kreisräten.

Lindenaumuseum: neuer Chef stellt sich vor

Er habe viele Pläne. Das Museum habe noch viel Nachholebedarf. Es sei zwar blendend vernetzt. Jedoch fehlten einige Voraussetzungen, um das Museum noch bekannter zu machen. Das Haus verfüge über eine großartige Italiensammlung, Bibliothek und Sammlung der Moderne wie sie nicht viele Häuser haben, bis hin zu Sammlungen der Gegenwart. Jedoch benötige das Haus eine zeitgemäße Ausstattung. Ein Aufzug ist nicht vorhanden. Das Depot ist viel zu eng. Eine Neukonzeption mit den Museumsleuten sei nötig, um das Haus sanieren zu können, erklärte er. Die Sanitäranlagen und ein Außendepot standen auf seiner Wunschliste. Der Öffentlichkeitsetat sei zum Weinen, erklärte er. Für überregionale Werbung braucht es einfach mehr Geld. Der neue Leiter des Museums erhofft sich von Altenburg und dem Landkreis Unterstützung, um „den Leuchtturm Lindenaumuseum richtig zum Strahlen zu bringen“. Inwieweit das gelingt, wird der noch zu beschließende Kreishaushalt zeigen. Denn dort, so die Absicht von SPD und CDU, sollen ja auch Mittel fürs Lindenaumuseum für 2017 gestrichen werden.

► Kommentar

Etliche Kreisräte empört über Vorgehen von SPD und CDU

Vorwurf der zu späten Information über den Haushaltsbegleitbeschluss

Altenburg. Die Art des Vorstoßes der SPD- und CDU-Fraktionen, mit einem am Dienstag öffentlich gemachten Haushaltsbegleitbeschluss und darin enthaltenen Streichungen von Investitionen für 2017/18, die Kreisumlage für die Kommunen zu senken, stieß am Mittwochabend einigen Kreisräten bitter auf. Nach kurzer Beratung der Fraktionen vor dem Beschließen der Tagesordnung, wurde dem Antrag der Regionalen, den Haushalt von der Tagesordnung zu nehmen, mit großer Mehrheit quer durch alle Fraktionen zugestimmt. Sabine Fache (Linke) ist über die Verfahrensweise, was im Kreistag passiert, „zum wiederholten Male erschüttert“. Sie hatte sich für eine Absetzung des Haushalts nach jener Beratung am Mittwoch entschieden. Der Grund dafür war der genannte Zusatzantrag der beiden Fraktionen, der „schwerwiegende Inhalte“ hat. Sie möchte, dass die Rechte der Kreistagsmitglieder gewahrt werden. Die Kreisräte sollten Zeit haben, die neuen Vorschläge in den Ausschüssen zu debattieren. Die Frage sei nicht der kurzfristige Änderungsvorschlag, sondern dass man den Kreisräten damit die Pistole auf die Brust setze, erklärte sie. Sven Schrade (SPD) meinte, dass sich die Kreisräte drei bis vier Stunden Zeit hätten nehmen können. „Wir sind die 150 Euro Sitzungsgeld im Monat nicht wert. Was wir nach außen hin abgeben, ist einfach nur peinlich.“ Michael Wolf (SPD), einer der Einreicher des Antrags, lenkte ein: „Wir sollten abrüsten und den Haushalt lieber von der Tagesordnung nehmen, im Interesse jener, die keine Zeit hatten, die Änderungsvorschläge zu lesen. Wir haben als Kreis Verantwortung für die Kommunen“, begründete er den Vorstoß mit dem Zusatzpamphlet zum Haushalt. Linken-Fraktionschef Ralf Plötner war sichtlich empört, dass die Presse seitens der SPD und CDU eher über den Begleitantrag am Dienstag informiert wurde als die Kreisräte. Er hegte Zweifel ob des von CDU und SPD vorgeschlagenen „Kahlschlags“. Fraglich für ihn, ob das der richtige Weg ist. CDU-Fraktionschef Uwe Melzer, sagte, dass man in den Ausschüssen gegen den Haushalt gewesen sei. Man werde sehen, dass es bei neuer Thematisierung Bewegung in einigen Haushaltspositionen geben wird. Die 150 Euro wären die Kreisräte schon wert, argumentierte Landrätin Michaele Sojka (Linke) und ohne Fördermittel baue der Kreis nicht, reagierte sie auf Vorwürfe. Am 21. Dezember wird der Haushalt nun beraten. (ulg)

Schmöllner planen Umbau des Gymnasiums

Kreistag beschloss die Vergabe der Leistungen an das Ingenieurbüro Wittig/Hegenbarth

Von Ulrike Grötsch

Schmölln. Der Vergabe von Planungsleistungen von über 100 000 Euro zur Sanierung und für den bedarfsgerechten Erweiterungsbau für das Roman-Herzog-Gymnasium Schmölln haben die Kreisräte am Mittwochabend mehrheitlich zugestimmt.

Die Maßnahme, bestehend aus Sanierung und Umbau, wird erforderlich, weil im Zuge der Zusammenlegung der beiden Häuser Schloßstraße und Helmholtzstraße in der Helmholtzstraße die bisherige Kapazität nicht ausreicht.

Bereits am 1. Juni hatte der Kreistag den Beschluss zur Standortzusammenlegung samt Einbindung des Erweiterungsbaus in das bisherige Schulgebäude gefasst. Im Zuge dieser Maßnahme soll auch die Sanierung der Helmholtzstraße 18 erfolgen. Aufgrund des engen Zeitrahmens zur Realisierung und Fertigstellung des Objektes bis Oktober 2018, müssen die Planungsleistungen fortgeführt werden, um nach Erhalt des Zuwendungsbescheides und der Baugenehmigung zeitnah mit der Ausschreibung beginnen zu können.

Mit der Vorbereitung könne nun begonnen werden, beantwortet Landrätin Michaele Sojka, die Anfrage von Kreisrat Ingo Prehl (Grüne), ob denn nicht ein alsbaldiger Beginn der Maßnahme ins Auge gefasst werden könne. Planungsleistungen möglichst noch über den Winter zu realisieren. Die Landrätin hofft, mit einem Vorgriff auf den Haushalt 2017 dies auch tun zu können. Da der geschätzte Auftrags- beziehungsweise Vertragswert den festgelegten Schwellenwert gemäß EU-Richtlinien nicht erreicht oder überschreitet, kann die Vergabe erfolgen. Das vorgeschlagene Architektur- und Ingenieurbüro Wittig/Hegenbarth aus Schmölln hat seine Fachkunde, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit bei bisherigen Planungen am Objekt Roman-Herzog-Gymnasium und anderen Schulobjekten nachgewiesen, heißt es in der Beschlussvorlage. So beschloss der Kreistag die Vergabe der Planung an das Schmöllner Architekturbüro mit vorläufigen Honorarkosten von 137 400 Euro brutto.

Das Roman-Herzog-Gymnasium in Schmölln. Künftig soll es nur noch diesen Standort in der Helmholtzstraße geben. Archivfoto: Jana Borath

Biotonnen werden nachgerüstet

Sie erhalten Anfang 2017 Transponder

Altenburg. Biotonnen, die in diesem Jahr nicht umgerüstet werden konnten, werden im Januar/Februar 2017 mit Transpondern nachgerüstet. Dies betrifft die vorhandenen Biotonnen in den Städten Altenburg, Meuselwitz, Lucka, Schmölln ohne ihre Ortsteile und Gößnitz mit seinen Ortsteilen.

Die Biotonnen sollen in diesem Zeitraum – an jedem Leerungstag von 6 Uhr bis mindestens 18 Uhr – wie gewohnt vor das Grundstück beziehungsweise an den Leerungsstandplatz gestellt werden, so dass die Transponder nachgerüstet werden können. Tonnen, an deren Seite sich ein weißer Aufkleber mit Behälternummer, Volumen und Anschrift befindet, sind mit Transponder ausgerüstet. Biotonnen ohne Transponder werden ab März 2017 nicht mehr geleert.

Ab 19. Dezember werden die Biotonnen in den Ortsteilen von Altenburg, Meuselwitz, Lucka und Schmölln angeliefert. Diese sind bereits mit Transponder ausgerüstet. Der dient der Behälterregistratur, der exakten Zuordnung zum Grundstück und der Abrechnung zwischen Entsorgungsfirma und dem Dienstleistungsbetrieb Abfallwirtschaft/Kreisstraßenmeisterei. Biotonnen können wie gewohnt alle zwei Wochen zur Leerung bereitgestellt werden. Dem Nutzer werden keine Leerungen berechnet, sie sind weiter in der Jahresgebühr enthalten.

Vorfahrt missachtet

Nobitz. Zu einem Verkehrsunfall kam es am Mittwoch, um 6.50 Uhr in der „Alten Handelsstraße“.

Eine 58-jährige Fahrerin eines Pkw Audi befuhr die Straße in Richtung B 93 und wollte nach links in Richtung Altenburg abbiegen. Dabei übersah sie einen vorfahrtsberechtigten 54-jährigen Fahrer eines Pkw VW, so dass es zum Zusammenstoß kam.

Verletzt wurde niemand.

Fachdienst geschlossen

Altenburg. Der Fachdienst Allgemeiner Sozialer Dienst bleibt wegen Schulungsmaßnahmen in der Zeit vom 14. bis zum 16. Dezember, vom 11. bis zum 13. Januar und vom 15. bis zum 17. Februar geschlossen.

Bei dringenden Anliegen können sich Einwohner an diesen Tagen an das Sekretariat unter der Telefonnummer (03447) 586 570 wenden.

Leser-Service

Pressehaus Gera
Johannisstraße 8, 07545 Gera
Mo bis Fr 10 - 19 Uhr

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
www.otz.de/leserservice

Lokalredaktion:
Telefon (0365) 8 22 9 - 200
Fax (0365) 8 22 9 - 220
Mail: gera@otz.de
Internet: www.gera.otz.de

Chefredaktion:
Telefon (0365) 77 33 11 10
Mail: redaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Zentralredaktion:
Telefon (0361) 227 51 18

Tickethotline:
Telefon (0361) 2 27 52 27
Mo. bis Sa. 8 – 22 Uhr, So. 8 – 16 Uhr
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
Telefon (0365) 8 22 94 44
Mo bis Fr 7 - 18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
www.otz.de/anzeigen

OTZ-Wochenenddienst

Cordula Fischer
co.fischer@otz.de 015231041152